

Thesenpapier Beschäftigung in der Landwirtschaft und den ländlichen Räumen Europas

- 1 Die Land- und Forstwirtschaft und der Gartenbau ist für die Arbeitsmarktsituation in den häufig schwach strukturierten ländlichen Räumen Europas immer noch ein wichtiger Faktor.**
- 2 Nach jahrelangem Rückgang der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft stabilisieren sich die abhängig Beschäftigten. In einigen Regionen nimmt die Beschäftigung von Arbeitnehmern insgesamt zu.**
- 3 Die Differenzierung der Arbeit schreitet weiter voran. Es entsteht eine hoch qualifizierte Arbeitnehmerschicht. Andererseits nehmen die niedrig qualifizierten Tätigkeiten in der Landwirtschaft zu. Mit der Verfügbarkeit von Menschen aus Mittel- und (Süd-) Osteuropa wurde eine Arbeitnehmerschicht geschaffen, die sich (nicht nur) in saisonalen Spitzenzeiten zu niedrigen Löhnen und niedrigen Sozialen Standards anbietet.**
- 4 Die Stabilisierung einer hoch qualifizierten Arbeitnehmerschicht ist nachhaltig nur möglich, wenn**
 - die Aus- und Weiterbildung des Arbeitskräftepotenziales im Sinne eines lebenslangen Lernens erfolgt,
 - Konkurrenzen zu anderen Regionen und Branchen mit einer arbeitnehmerorientierten Strategie begegnet werden,
 - durch eine Zunahme der ganzjährigen Beschäftigung das hoch qualifizierte Personal in den Betrieben gehalten wird.
- 5 Für saisonale Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern in der Landwirtschaft Europas ist noch kein Ende absehbar. Im Gegenteil, sie wird mit der wirtschaftlichen Verbesserung der Mittel- und Südeuropäischen Länder noch zunehmen. Die saisonale Beschäftigung wird im wesentlichen in niedrig qualifizierten und in niedrig entlohnten Bereichen stattfinden.**
- 6 Sollte sich der Zugangswille von saisonalen Arbeitskräften in die Landwirtschaft der Europäischen Union verringern, werden Unternehmen Anforderungen stellen aus nicht EU Ländern Arbeitskräfte für niedrigen Lohn zuzulassen. Die Regierungen werden diesem Ruf (wie in Deutschland seit 150 Jahren immer wieder geschehen) nachgeben.**

Thesen für eine moderne Arbeitnehmerpolitik in der europäischen Landwirtschaft

- 7 Die Regierungen in Europa und die europäische Union müssen sich, wenn sie den Ansprüchen der Lissabon Strategie nach mehr Wachstum und Beschäftigung und der Göteborg Strategie nach einem Nachhaltigen Europa gerecht werden wollen, den Anforderungen an eine moderne Arbeitnehmerpolitik in der Landwirtschaft stellen.**
- 8 Die bisherige Agrarpolitik war nach den einseitigen Interessen der Bauern- und Wirtschaftslobby ausgerichtet. Arbeitnehmerbelange blieben weitgehend unberücksichtigt. Nicht ganz unberechtigt steht die Agrarförderung in der Kritik, ein Umdenken wird von vielen Interessenverbänden und Politikern gefordert.**
- 9 Agrarpolitik muss dafür sorgen, das die Beschäftigten in der Landwirtschaft ein angemessenes Einkommen haben. Wir brauchen moderne Kollektivvereinbarungen zwischen den Sozialpartnern in der Landwirtschaft, die durch flankierende Maßnahmen der Mitgliedsländer und der europäischen Union unterstützt werden.**
- 10 Moderne Kollektivvereinbarungen müssen den gestiegenen Anforderungen auf betrieblicher Ebene gerecht werden. Dazu gehören neben Lohnvereinbarungen zunehmend Inhalte wie**
 - **Lebenslanges Lernen,**
 - **Vorsorge für das Altern und dem Übergang in die Rente**
 - **Mehr Prävention im Arbeits- und Gesundheitsschutz**
 - **Beteiligung von Arbeitnehmern****(Stichwort: Solidarische Tarifpolitik)**
- 11 Zur Umsetzung der Lissabon und Göteborg Strategien der Europäischen Union muss die Politik den Rahmen für die in den Kollektivvereinbarungen erzielten Ergebnisse verbessern, dazu gehören**
 - **die Förderung von Guter Arbeit – z.B. von Vergabe von Label**
 - **Eröffnung weiterer Beteiligungsmöglichkeiten von Arbeitnehmern bei überbetrieblichen Entscheidungen**
 - **Förderung von Lebenslangen Lernen**
 - **Unterstützung einer europäischen Beschäftigungsstrategie in der Landwirtschaft**
 - **die Durchsetzung gleicher europäischer Sozialstandards, insbesondere im Arbeits- und Gesundheitsschutz**